



Seine Bühne  
eine Allee aus  
Leinwand –  
sein Körper  
ein Pinsel

Seine Gemälde sind bewegte Erinnerungen – zarte und heftige zugleich. Es sind Erinnerungen an Bewegungen, die schon wieder Vergangenheit sind. Künstler und Balletttänzer Giuseppe Bucci tanzt entlang seiner Lebenslinie – auf einer weissen Landschaft aus Leinwand. Zurück bleiben traumartige Bilder und Klanginstallationen.

His Stage –  
an Avenue of  
Canvas,  
His Body –  
a Paintbrush

His paintings are memories in motion – delicate and intense at the same time. They are memories of motions already in the past. Artist and ballet dancer Giuseppe Bucci dances his lifeline along a white landscape of canvas; what remains are dreamlike images and sound installations.



© Gregory Balaron

Sulamith Ehrensperger  
translated by Alex Withey

Sein Körper ist sein Pinsel. Mit nacktem Körper in Farbe getränkt, bemalt Giuseppe Bucci tanzend leere Leinwände durch seine Bewegungen. Es bleiben Abdrücke seiner Emotionen auf Leinwand zurück. «Schon bei der ersten Berührung des Pinsels auf meinem Körper fühlte ich mich in eine andere Realität versetzt. Es war wie eine Sorption, eine selektive Aufnahme der Realität», beschreibt Giuseppe Bucci. «Die Gefühle, die mich übermannen, waren so stark, dass ich während des Tanzens Tränen vergoss.»

Ständig in Bewegung zu sein, das Prozesshafte zu betonen, ist für den ehemaligen Tänzer des Béjart Ballet nicht nur als Künstler ein wichtiges Lebensmotto: «Der Tanz ist von jeher die natürlichste Art und Weise, Gefühle auszudrücken. Die Bewegungen entspringen inneren Schwingungen und Gefühlen.» Tanz und Kunst verschmilzt der 35-jährige Künstler in seinem Werk *Résonance initiatique* in fünf Kapiteln zu einem Gemeinschaftswerk.

#### Die Bühne des Tänzers: eine weisse Allee aus Papierbogen

Giuseppe Bucci's Werk ist eine Reise – eine Art Identitätsfindung in verschiedenen Gefässen der Kunst. «Es ist eine Initiationsreise, die in Verbindung mit einer persönlichen Fragestellung steht.» Im ersten

His body is his paintbrush. Using his naked body covered in paint, dancing, he paints empty canvases through his movements. Traces of emotion are left behind on the canvas.

«The first time I felt a paintbrush on my body I already felt moved toward another reality. It was a sorption, a selective acceptance into that reality,» Giuseppe Bucci describes. «The feelings that took over were so strong that I wept while dancing.»

Constantly being in motion and emphasizing that the process isn't only an important life aphorism for the former dancer of the Béjart Ballet: «Dance has always been the most natural way to express emotions. The movements stem from inner vibrations and feelings.» The 35-year-old artist incorporates dance and art into his work *Résonance initiatique*, a collective work of five chapters.

#### The Stage of the Dancer: A White Alley of Paper

Giuseppe Bucci's work is a journey – a way of finding identity within various receptacles of art. «It is a journey of initiation in connection with a questioning of the self.» The first segment of this journey is a cultural performance, a process which becomes

→ D Abschnitt dieser Reise steht eine kulturelle Performance, ein Prozess, der zur Kunst wird. Die Bühne des tanzenden Künstlers: eine Allee aus Papier von zwölf Metern Länge und zwei Metern Breite. Sein Körper bemalt mit Farbe. Spirituell, sinnlich, symbolisch tanzt der Künstler zu Musik des zeitgenössischen Komponisten Pierre Henry während drei Viertel Stunden.

«Es ist faszinierend, zu sehen, wie die Bewegungen des Körpers durch die zurückbleibende Farbe rekonstruiert werden können – mit einer solchen Exaktheit, einer Finesse und der gleichen Energie, die der Körper während der Performance erlebte.» Während Giuseppe Bucci's Bewegungen verfliegen und vergangen sind, bleiben Gemälde zurück: farbige Ausdrücke gefühlter Bewegungen und Energie, aber auch Zeichen körperlicher Erschöpfung – und einer Trance.

#### Bei seiner Performance regnete es Aquarellfarben

Diese künstlerische Reise hat einen rituellen Charakter. Sie ist eine Art Transzendenzenerfahrung. Giuseppe Bucci's Werk findet seine Fundierung im Ritual: «Es ist eine Art Meditation, eine Trance, die mich während dieses Projekts begleitet.» Allein die Bemalung des Körpers ruft beim Künstler und Tänzer eine bewusste Veränderung der naturgegebenen Gestalt hervor: «Ich hätte nie gedacht, dass mich diese Reise so weit wegbringt, physisch und mental und doch auf der Basis der Realität.» Die Bemalung des menschlichen Körpers ist die ursprünglichste Form des künstlerischen Ausdrucks wie auch der Selbstdarstellung.

Eine neue Vision dieses Ausdrucks sucht Giuseppe Bucci für jedes der fünf Kapitel von *Résonance initiatique*. Jedes Kapitel ist eine neue Reise – und jedes davon erinnert an den rituellen Charakter seines Schaffens. Er sucht sich Kunstschaffende aus verschiedenen Bereichen, die ihn jeweils während einer seiner Schaffensperioden begleiten: einen «Meister» oder eine «Meisterin», wie Bucci seine Begleiter nennt.

Jeder von ihnen ist auf seinem Gebiet ein Meister oder eine Meisterin: Die Genfer Malerin Véronique de Freudenreich konzentriert sich auf die Darstellung von Bewegungen und von Performances mit Artisten aus verschiedenen Bereichen. Sie hat Giuseppe Bucci während der Schaffensphase des ersten Kapitels begleitet. Die bildende Künstlerin Jungun Jang aus Korea widmete ihm Kapitel zwei: eine Tanzperformance, bei der Aquarellfarbe von der Decke tropfte. In einem Regen aus Farbe tanzte er seine Choreografie in eine weisse Papierlandschaft.

#### «Für diese Choreografie trage ich einen Anzug aus Sensoren»

Giuseppe Bucci greift auf Instrumente zurück, die an den Moment, den Raum und die Zeit der Inszenierung gebunden sind. So auch im dritten Kapitel seines Werkes, das er im Moment kriecht. Es ist der Weg zu einer getanzten Klanginstallation. An seiner Seite ist Charles Mugel, Tonkünstler und Komponist. «Für diese Choreografie trage ich einen Anzug aus Sensoren, die auf jede meiner Bewegungen reagieren», erzählt er. Nach der getanzten Performance bleibt eine Klanginstallation zurück, die an den Moment seines Tanzes erinnert. Diese technische Reproduzierbarkeit des

→ E art. The stage of the dancing artist: an avenue of paper twelve meters long and two meters wide. His body makes marks with paint. The artist dances spiritually, sensually and symbolically to the music of contemporary composer Pierre Henry over the course of 45 minutes.

«It is fascinating to see how the movement of the body can be reconstructed through the marks which are left behind – with such precision, finesse and the same energy that the body experienced during the performance.» While Giuseppe Bucci's movements have vanished and passed, his paintings remain – colorful expressions of sensed movement and energy, but also of corporeal fatigue and a trance-like state.

#### It Rained Watercolors during the Performance

The artistic journey has ritualistic qualities. It is a kind of transcendental experience. Giuseppe Bucci's work is deeply rooted within ritual: «It is a kind of meditation, a trance that accompanies me during this project.» The painting of his body alone initiates a shift in his natural state: «I never thought that this journey would take me so far away, physically and mentally, and yet based within reality.» The painting of the human body is a primordial form of artistic and self-expression.



© Gregory Balaron



© Gregory Batardon

→ D Kunstwerkes emanzipiert es von seinem Dasein als Ritual. Was vom getanzen Kunstwerk zurückbleibt, wird in immer abstrakterer Masse die Nachahmung eines auf Reproduzierbarkeit angelegten Kunstwerks.

Noch einen Schritt weiter will Giuseppe Bucci im vierten und nächsten Kapitel gehen. Dieses ist den Hologrammen gewidmet. Ein Künstler, dessen Name noch geheim ist, wird den Tänzer begleiten, wenn er in den Raum projizierte dreidimensionale Bilder tanzen möchte. Kapitel fünf ist auch für den Künstler selbst noch eine Überraschung.

#### Ein Kunsthandwerker der Bewegung, ein Körperartist

«Ich bin im Wesentlichen ein Tänzer, ich bin ein Kunsthandwerker der Bewegung, ein Körperartist», sagt Bucci über sich selbst. «Ein Leben ohne Kreation kann ich mir nicht vorstellen. Sie ist für mich eine Lebensnotwendigkeit.» Schon als Kind zeichnete er stundenlang – mit Papier und Stift vergass er die Welt um sich herum. Im süditalienischen Foggia geboren und aufgewachsen, entschied er sich im Jugendalter für eine klassische Tanzkarriere.

Er begann eine klassische Ballettausbildung an der Akademie des Teatro alla Scala in Mailand. Fernab seiner Familie, war er als blutjunger Tänzer auf sich allein gestellt. In seiner Einsamkeit warf er sich ins kreative Schaffen. Als Tänzer machte er Karriere beim Béjart Ballet Lausanne, dem Aalto Ballett Theater Essen und dem Grand Théâtre in Genf. An Genf hat der Italiener dann auch sein Herz verloren, hier wohnt er, seit er seine aktive Tanzkarriere aufgegeben hat.

Durch sein Schaffen als Künstler entdeckt Giuseppe Bucci nun den Tanz von einer ganz neuen Seite. «Während meiner Tanzkarriere war mein Körper die Leinwand, auf der die Choreografen

→ E Giuseppe Bucci searches for new visions of expression within each of the five chapters of his *Résonance Initiatique*. Every chapter is a new journey – and each hints back toward the ritualistic character of his work. He seeks out artists from varied areas to accompany his creative periods: «masters» as Bucci calls his companions. Each of them are masters in their respective fields. The painter from Geneva, Véronique de Freudenreich, concentrates on the representations of the movements and the performances with artists in different areas; she accompanied Giuseppe Bucci during the working period of the first chapter. The visual artist Jungun Jang, from Korea, dedicates herself to chapter two: a dance performance where watercolor drips from the ceiling. In a rain of color she dances out her choreography in a white paper landscape.

«For this choreography I wear a suit made of sensors.»

Giuseppe Bucci implements tools that are bound to the moment, the space and the temporality of the performance, as in the third chapter of his work, which he created in the moment. It is the path toward a danced sound installation. Here his accomplice is Charles Mugel, sound artist and composer. «For this performance I wear a suit made of sensors that react to every one of my movements,» he recounts. A sound installation is what remains after the danced performance – recalling the moment of his dance. The technical reproducibility of the artwork is what emancipates it from its existence as a ritual. What remains of the danced performance is an increasingly abstract imitation of an artwork's reproducibility.

Giuseppe Bucci, however, wants to go a step further in his next chapter, which is devoted to the hologram. An artist, whose name remains confidential, will accompany the dancer when he dances three dimensional images, projected into a space. Chapter five remains a surprise, even for the artist.

#### An Artisan of Movement, a Body Artist

«I am essentially a dancer, I am a craftsman of movement, a body artist,» says Bucci about himself. «I couldn't imagine a life without creation; for me it is vital.» Already in his childhood he drew for hours on end. With paper and pen he forgot the world around him. Foggia, a small village in southern Italy where he was born and grew up, was also where, in his adolescence, he decided on a career in classical dance.

He began classical ballet training at the Teatro alla Scala Academy in Milan. Far away from his family, the burgeoning young dancer was left to his own devices. In his solace he threw himself into creative work. As a dancer, his career spanned the Béjart Ballet in Lausanne, the Aalto Ballet Theatre in Essen and the Grand Théâtre in Geneva. It was to Geneva that the Italian gave away his heart, residing there since giving up his career in dance.

Through his artistic work Giuseppe Bucci has rediscovered dance from a new perspective. «During my dance career my body

→ D gemalt haben. Heute habe ich das Verlangen, meine Ideen zu verwirklichen und die Bewegungen meines Körpers künstlerisch festzuhalten.» Sein Blick richtet sich auf Vergangenes – und Zukünftiges. Durch seine getanzten Emotionen bleibt für den Betrachter eine faszinierende Traumwelt zurück, ein Einblick in die Empfindungen eines sensiblen Tänzers und Künstlers. Ein farbiger Abdruck – Ausdruck getanzter Emotionen.

→ E was a canvas onto which the choreographers painted. Today I have the urge to realize my ideas and to capture the movements of my body artistically.» His view directs itself toward the past, but also toward the future. Through his danced emotions he leaves behind a fascinating dreamscape for the viewer, an insight into the feelings of a sensitive dancer and artist. It is a colorful imprint – an expression of danced emotions.



© Gregory Batardon

#### Giuseppe Bucci – tanzender Künstler

Geboren wurde der Tänzer und Künstler 1978 in Foggia, Italien, wo er auch aufgewachsen ist. Beeinflusst durch seine ältere Schwester, entschied er sich im Jugendalter für eine Karriere als klassischer Tänzer. An der Akademie des Teatro alla Scala in Mailand liess er sich zum Balletttänzer ausbilden. Seine tänzerischen Stationen: Béjart Ballet Lausanne (1994), Aalto Ballett Theater Essen (2000) und Grand Théâtre de Genève (2002–2010). Zuerst als Tänzer, später als Choreograf, lebt er in Genf. Seit 2010 arbeitet Bucci als freischaffender Künstler, Choreograf und Regisseur sowie als künstlerischer Leiter von «FullFork», einem von ihm ins Leben gerufenen multidisziplinären Verein. Weitere Infos: [www.fullforkassociation.com](http://www.fullforkassociation.com) Fotostrecke zum Werk *Résonance initiatique*: [www.gregorybatardon.com/opera](http://www.gregorybatardon.com/opera)

#### Giuseppe Bucci – Dancing Artist

The dancer and artist was born in 1978 in Foggia, Italy, where he also grew up. Influenced by his older sister, he decided, in his youth, for a career as a classical dancer, where he trained as a ballet dancer at the Teatro della Scala in Milan. The stages of his dancing career: Béjart Ballet Lausanne (1994), Aalto Ballet Theater in Essen (2000) and the Grand Théâtre de Genève (2002–2010). He began as a dancer and later became a choreographer and director, as well as artistic director of FullFork Association, a multidisciplinary group initiated by Bucci. Further info: <http://www.fullforkassociation.com> Image series for the work *Résonance initiatique*: [www.gregorybatardon.com/opera](http://www.gregorybatardon.com/opera)